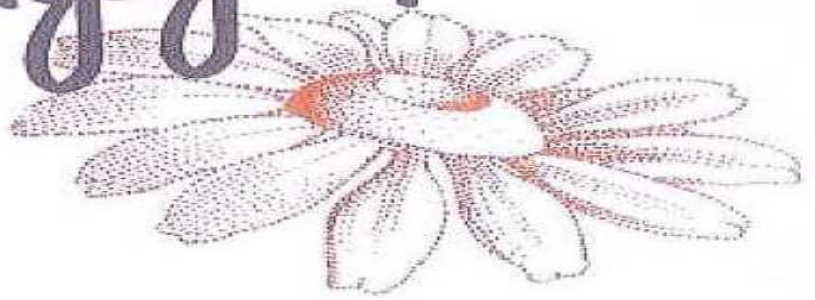


# Sonntagsgruß

Ein Gedanke zum Sonntag für jene,  
die Leid tragen oder Menschen  
helfen, damit umzugehen.  
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.



21. Januar 2018 - 3. Sonntag im Jahreskreis - 93. Jahrgang - Nr. 03

**Man muss schon an seine *Berufung* glauben  
und alles daransetzen, sein Ziel zu erreichen.**

**Marie Curie**

## RUF oder BERUFUNG

Das Evangelium nach Markus wird als das älteste Evangelium angesehen. Der heilige Markus möchte uns die Frohe Botschaft von dem Gekreuzigten und Auferstandenen nahe bringen. Jesus beginnt sein Wirken in der Wüste. Dort wird er vom Bösen in Versuchung geführt. Er übersteht diese Feuerprobe. Dann wendet er sich den Menschen zu. Der Tod von Johannes dem Täufer erschütterte ihn. Doch er wusste, jetzt beginnt sein Wirken in der Welt. Das Alte ist erfüllt, das Neue nimmt seinen Lauf.

In unserem Leben ergeht uns manchmal ähnlich. Die Vergangenheit lasse ich hinter mir und greife nach der Zukunft. Doch diese sehr intensiv erlebte Vergangenheit lässt mich nicht immer so ganz los. Auch deswegen erscheint mir die Zukunft sehr fern zu sein, nicht greifbar.

Der Ruf im Markus Evangelium (Mk 1,14-20) „*Kehrt um und glaubt an das Evangelium!*“ zeigt uns den Weg aus unserer unschönen und mieseren Situation.

Dem Ruf Jesu im zitierten Text folgen seine ersten Begleiter, die Fischer Simon und sein Bruder Andreas. Er begegnet ihnen am See von Galiläa, an ihrem Arbeitsplatz. Er spricht sie an. Sie hören sein Wort und machen sich in ein neues ungewisses Leben auf.

Was blockiert uns nicht alles, das Wort Jesu zu vernehmen. Unsere Herzen sind oft krank vor Eifersucht oder Missgunst. Verschiedene Egoisten hindern mich meinem Nachbarn, meinem Arbeitskollegen liebevoll zu begegnen. Das kranke Herz ist verschlossen für die befreiende und heilvolle Botschaft Jesu. Und auch mein Körper braucht neue Kraft für den Alltag. Vieles macht mich trist und ungesund, es macht mich schwerhörig für die Worte des Lebens.

Kann ich mir überhaupt vorstellen, dass Jesus auch mich ansprechen will? Muss ich vielleicht vorher etwas Besonderes tun oder leisten, um von ihm angesprochen zu werden?

Wenn der gläubige Mensch auf seine unzerstörbare Mitte, auf das Wort seiner Seele hört, ist ER bei ihm.

Ich brauche weder etwas zu tun, noch eine besondere Leistung aufzubringen.

Das Vertrauen in seine Gegenwart im Leben genügt. Ja, ER alleine genügt - wie die große Theresa von Avila uns sagte.

Mit einem neuen Vertrauen in IHN werde ich das Wort seiner Liebe, das er an mich und alle andere richtet, vernehmen. Da bekomme ich auch ersehnte Kraft neu zu beginnen. Ich lasse mich von ihm gerne ansprechen und höre auf meine Mitte, auf meine Seele, auf mein Herz.

Pater Siegmund Malinowski, Kamillianer

Foto: Kurt Michel /pixelio.de

